

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten bis viermittags 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet.

Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla

Nr. 71.

Freitag, den 12. Juni 1908.

7. Jahrgang.

### Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 11. Juni 1908.

Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde durch die königliche Brandversicherungskammer anlässlich des erfolgreichen Eingreifens beim Brande in der sogenannten Schafmühle bei Gannertsdorf eine Geldprämie von 25 Mark bewilligt.

Die Amtshauptmannschaft Ramez hat eine für Krankenlassen und deren Mitglieder interessante Entscheidung getroffen, nach der grundsätzlich jede Zahnerkrankung durch einen approbierten Arzt zu behandeln ist. Es darf nur dann die Behandlung der Kassenmitglieder durch einen Nichtarzt auf Kosten der Kasse erfolgen, wenn der Kranke in einzelnen besonderen Ausnahmefällen darauf besteht und der Kassenstand seine Genehmigung von Fall zu Fall erteilt.

Baden und Schwimmen ist der Gesundheit äußerst zuträglich. Jedoch achte man darauf, daß das Baden und Schwimmen namentlich von den Kindern nicht zu lange ausgeübt wird, da durch zu langes Verweilen im Wasser oder Umherlaufen mit nasser Haut kein Nutzen wieder aufzuheben wird. Es ist auf die wichtigsten Vorergebnisse hingewiesen: 1) Trage den Weg zur Badeanstalt mit möglicher Schnelligkeit zurück. 2) Entleere dich langsam, gehe aber dann sofort ins Wasser. 3) Tauche schnell und ganz unter. 4) Weiche nicht allzulange im Wasser, zumal wenn du nicht kräftig bist. 5) Kleide dich nach dem Bade schnell wieder an. — Bade nicht: 1) bei heftigen Gemütsbewegungen, 2) nach durchwachten Nächten, 3) bei Unwohlsein, 4) nach reichlichen Mahlzeiten und besonders 5) nach dem Genuße geistiger Getränke.

Die Schonzeit der Fische erreichte mit dem 9. Juni ihr Ende. Vor da ab dürfen die Bewohner der Klüsse wieder gefangen werden. Zur Freude der Angler ist die lange, lange Zeit vorbei, nun geht es wieder hinaus an das kalte Wasser, und was Menschenwitz und Menschenlist auszubilden vermag, das geschieht die Fische zu locken. Hoffentlich bleibt auch der ersehnte Erfolg nicht aus. Petrie Heil!

Das asiatische Steppenpferd! In diesem Jahre scheint wieder einmal eine starke Zuwanderung des asiatischen Steppenpferdes nach Deutschland bevorzustehen, wie dies schon 1888 und 1883 geschehen ist. Da es sich um eine sehr ansehnliche und in ihren Ursachen bis jetzt noch nicht aufgeklärte Erscheinung handelt, wird allen Tierfreunden nahe gelegt, auf das Vorkommen jener Vögel zu achten und möglichst gefüllte Fälle — aber nur solche, nicht auf bloßem Hörensagen beruhende — nebst den begleitenden Umständen der Direktion des Königl. Zoologischen Museums in Dresden-Militz, Zwinger, mitzuteilen, da beabsichtigt wird, ein Gesamtbild des Vorkommens in unserem Vaterlande zu gewinnen. Falls über die Zuhilfenahme eines erlegten Vogels Zweifel bestehen, wolle man ihn mit aller Beschleunigung in das Museum zur Untersuchung einschicken. Inwiefern werden alle Jäger einseitig gebeten, das anmutige Flugwild nicht zu beschließen, vielmehr nach Kräften für seinen Schutz zu sorgen. Dies gilt namentlich für Paare des Steppenpferdes, welche Versuche zum Brüten machen, was 1888 nicht selten geschehen ist. Bei reichlicher Schonung ist eine dauernde Ankehlung jener fremden Gäste nicht ausgeschlossen, was eine wertvolle Bereicherung unserer Vogelwelt bedeuten würde. Das Steppenpferd hat die Größe und Gestalt einer Taube, aber mit sehr langen spitzartig ausgezogenen Schwingen und Schwanzfedern und ist im allgemeinen von sandgelber Farbe; das sicherste Kennzeichen bilden die bis zu den Nägeln herunter gehenden Füße.

Dresden. Die Kriminalpolizei ist nunmehr auch dem Helfershelfer des verhafteten internationalen Diebes auf der Spur, der

vor wenigen Tagen im hiesigen historischen Museum einen im letzten Augenblicke noch verteilten Diebstahl am Brunk-Pferdegewehr Augusts des Starken auszuführen versuchte. Der Verhaftete, der Engländer Job, hat seinen Komplizen namens gemacht, der übrigens der Kriminalpolizei kein Unbekannter ist. Ubrigens wird den Dieben auch die Entwendung des wertvollen Platinfessels bei Freiberg zugeschoben.

Ein grauenhaftes Verbrechen ist vorgestern früh in der Wohnung des Mechanikergehilfen Alfred Janett, Sebnitzerstraße 50 begangen worden. Der genannte Gehilfe, der als arbeitssamer und dem Trunke ergeben geschildert wird, hat seine Frau und seine beiden Kinder erschossen und sich dann erhängt. Das Janett'sche Ehepaar war seit etwa sechs Jahren verheiratet und wohnte fast drei Jahre im Hause Sebnitzer Straße 50, in dem die Eltern der Frau ein Produktengeschäft betreiben. Der Ehe entsprossen zwei Knaben im Alter von vier Jahren und von nicht einem Jahre. Die Ehe war von Anfang an nicht recht glücklich, da Janett dem Trunke huldigte und infolgedessen mehrmals ohne Beschäftigung war. Dem zerrütteten Haushalte half der Schwiegervater, so gut es ging, auf. Ermahnungen, Janett möge seinen leichfertigen Lebenswandel ändern, fruchteten nichts. Janett sah stundenlang im Wirtshaus und kümmerte sich wenig um seine Familie. In der ganzen Nachbarschaft war bekannt, daß er seine Frau wiederholt mißhandelte und auch die Kinder schlug. In der Nacht zum Dienstag kam es zu einem heftigen Streite zwischen beiden Ehegatten. Hausbewohner, die in der Nacht zurückkehrten, hörten in der im Vorderen gelegenen Wohnung heftiges Streiten, und dannisches lautes Weinen. Gegen 7 Uhr hörten die Eltern der Frau aus der nebenan gelegenen Wohnung heftiges Wimmern. Als das Wimmern nicht aufhören wollte, holten die Eltern die Bewohner der ersten Etage, die Einloß begehrten. Alles Rufen und Klopfen blieb vergebens. Die in Sorge befindlichen Schwiegereltern, die eine Gewalttat des Janett befürchteten, ließen nun die Polizei herbeiholen. Die Beamten sprengten das Schloß auf und drangen in die Wohnung ein, wo sich ihnen ein erschütternder Anblick darbot. Im Schlafzimmer der Wohnung lag Frau Janett mit zerfahrener Schädeldede in ihrem Blute am Boden, während die beiden Kinder blutüberströmt auf den Betten lagen. Auch ihnen war die Schädeldede zertrümmert worden. Die Schläge hatte Janett mit einem schweren Hammer ausgeführt. Janett selbst hatte sich inmitten der Stube am Lampenbalken aufgehängt. Die weitere Durchsuchung der Wohnung ergab, daß die Familie kurz zuvor Kaffee getrunken hatte und daß Janett dann die entsetzliche Tat begangen hat. Kurz nach der Entdeckung der Mordtat traf die Gerichtskommission an Ort und Stelle ein und nahm ihre Erhebungen vor. Der Mann und ein Kind waren tot, die Frau und ein Kind gaben nach schwacher Lebenszeit. Sie wurden mittels Krankenwagens in die Diakonissenanstalt übergeführt. Doch nach wenigen Stunden war auch das Kind den schweren Verletzungen erlegen.

Zu dem Familiendrama in der Sebnitzer Straße wird gemeldet, daß gestern früh auch die Frau des Mörders Janett ihren Verletzungen erlegen ist.

Dobritz. Aus Anlaß des in der Nacht vom 22. zum 23. Mai über unseren Ort niedergegangenen Hagelwetters haben die hiesigen Gärtnereibesitzer Schadenersatzansprüche in einer Gesamthöhe von 13000 Mk. geltend gemacht. Bei mehreren Besitzern beläuft sich der Schaden allein auf 1600, 1500 und 1300 Mark.

Schanda. Ein erster Unglücksfall ereignete sich am Ruhlsfelsen, an dem der Strom der Fremden dahinstutete. Zwei Herren

aus Berlin hatten den Felsen erstiegen und standen am Schußgitter. Der eine von beiden, angeblich ein guter Turner, glaubte es alten ersehnten Kletterern nachmachen zu können und wollte die steile Wand herabklettern. Er überstieg das Gitter und machte sich wohlgenut auf den Weg. Doch nur wenige Meter sollte er kommen, da stürzte er hinab und zog sich einen Armbruch zu.

Weihen. Die Leiche der unglücklichen Frau Hüster ist im Keller gefunden worden. Wie als sicher anzunehmen ist, hat die Frau, nachdem die Kinder auf dem Boden in Sicherheit gebracht waren, einiges, vielleicht Lebensmittel, aus dem Keller retten wollen, dessen hohe Ueberschwemmung sie befürchtete, und die strömende Flut nebst den mitgeführten Schuttmassen haben ihr den Rückweg durch die Türe unmöglich gemacht, so daß sie in dem rasch sich mit Wasser füllenden Keller den Tod durch Ertrinken finden mußte.

Riesa. Auf hiesigem Bahnhofsplatz ist Dienstag vormittag gegen 11 Uhr der Hilfsweichesteller Wünsch beim Rangieren überfahren und schwer verletzt worden. Der Bedienungswerte fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

Leipzig. In einem aufregenden Auftritte kam es gestern auf den Korridoren im neuen Landgericht an der Elisenstraße. Als die Frau Vohmann, die man bekanntlich unter dem Verdachte verhaftet hat, mit dem an dem Dienstmädchen Emma Heine begangenen Verbrechen in Verbindung zu stehen, vorgestern früh eine Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter gehabt hatte und wieder in ihre Zelle zurückgeführt werden sollte, weigerte sie sich plötzlich weiter zu gehen. Sie blieb auf dem Korridor stehen und rief: „Ich weiß gar nicht, wo ich bin. Was habe ich denn getan?“ Dann schlug sie mit den Armen um sich, begann zu schreien und ließ sich zu Boden fallen. Nur mit Hilfe mehrerer Gerichtsdiener, die die Frau unter den Armen ergriffen und die Treppen hinuntertrugen, war es möglich, sie in das Untersuchungsgefängnis zurückzutransportieren.

Döbeln. Im hiesigen Stadtkrankenhaus starb am 1. Pfingstfesttag ein beim Radfahren auf der steilen Leipziger Chauffee bei Hirschpitz verunglückter Stallschweizer aus Eicheborn bei Leisnig. Der Verunglückte war von 11 abends bis zum anderen Morgen beknüppelt im Straßengraben liegen gelassen worden, obwohl der Unglücksfall dem Gemeindevorstand gemeldet worden war.

Leisnig. Aus Anlaß der hier stattfindenden Gewerbeausstellung sollen für den 14. Juni ein historischer Festzug durch die Straßen der Stadt und im Anschluß daran historische Festspiele in der Ausstellung veranstaltet werden, deren einzelne Gruppen und Bilder auf Leisnigs Geschichte, seine Gewerbe, Innungen und alten Knappschaften Bezug haben.

Rohwein. Vergangene Nacht wurde aus dem Pferdehals des Ritterguts Neuhof ein braunes Pferd gestohlen.

Zwickau. Der Bergarbeiter Engelhardt im nahen Schemwitz, der am 30. April d. J. auf den Milchhändler Scheffler und seine eigne Ehefrau einen Mordversuch unternahm, ist heute nach gerichtsbüchlicher Untersuchung als gemeingefährlicher Geisteskranker erklärt worden.

Chemnitz. Das hiesige Schöffengericht verurteilte einen Schankwirt B. wegen Duldung des Anolens zu 20 Mark Geldstrafe.

Seit dem 6. Juni ist der 20 Jahre alte Kontorbote Hugo Hermann Richter, nach Unterschlagung von fünf Geldbriefen mit 4680 Mark und mehreren Einschreibebriefen sträflich. In einem der letzteren befand sich ein Wechsel über 16 000 Mark. Bei dem Gelde befanden sich drei Tausendmarknoten.

Festgenommen ward der 20 Jahre alte Kontorbote Hugo Hermann Richter, der am 6. Juni nach Unterschlagung von 4680 Mark von hier verschwunden war.

— Eine sechsjährige Witwe wurde am zweiten Feiertag beim Spazierengehen von einem auf dem nahegelegenen Sportplatz an der Treppbrücke verschossenen Fußball so unglücklich an den Kopf getroffen, daß sie auf die Straße stürzte und eine schwere Gehirnerschütterung davontrug.

Augustsburg. Kommenden Sonntag den 14. Juni, findet hier ein großes Bergfest, statt, zu dem einige tausend Turner aus der näheren und weiteren Umgebung erwartet werden. Zu den allgemeinen Freiübungen und Spielen haben sich schon circa 1000 Turner gemeldet.

Raschau. Das vierjährige Söhnchen des Geschirrführers Martin in Altersgrün verunglückte dadurch tödlich, daß es die Bremse eines auf einer abschüssigen Wiese stehenden Wirtschafstagens aufdrehte. Der Wagen setzte sich infolgedessen in Bewegung und überfuhr den so unglücklich, daß der Tod eintrat.

Oberplanitz. Wegen einer Meinungsdivergenz zur Brandstifterin geworden ist die 23 jährige Bergarbeiterfrau M. Sie war mit ihrer Hauswirtin wegen des Waschhauses in Meinungsverschiedenheiten geraten. Aus Rache legte sie dann in der Nacht auf dem Boden vor der Kammer der Hauswirtin Feuer an, was aber noch rechtzeitig bemerkt wurde und gelöscht werden konnte. Die Täterin kam in Haft.

Marienau. Eine exemplarische Strafe verdienen jene sechs Bergarbeiter im Alter von 16 bis 20 Jahren, die auf dem Heimwege von Marienau und Neubörsel in den Straßen allen möglichen Lärm machten, mit dem Revolver schossen, Fenster einwarfen und ununterbrochen johlten und schrien. Als sich mehrere Personen diesen Unfug verbot, wurde sie mit dem Revolver ins Gesicht geschlagen und mit Erschießen bedroht. Einer Frau setzten sie den Revolver auf die Brust, und drohten sie zu erschließen, wenn man nicht aus Mitleid mit ihrem von ihr auf den Armen getragenen Kinde sie schonte; ebenso wurden zwei ihnen begegnende Radler mit Erschießen bedroht.

Falkenstein. Dem Einbruch in das Stationsgebäude zu Grünbach, bei dem ca. 70 Mk Staatsgelder gestohlen wurden, folgten in der Nacht zum Donnerstag ein Einbruch in das Restaurationslokal des oberen Bahnhofs zu Kurbach, und in der Nacht zum Freitag ein Einbruch in das Stationsgebäude zu Bergen. Bei diesem Einbruch fielen den Dieben gegen 170 Mark Staats- und Privatgelder in die Hände.

Chorlau. Bei einem anläßig böswilliger Brandstiftung ausgebrochenem Scheuensbrande wurden außer reichen Futtermitteln und allen landwirtschaftlichen Maschinen auch zwei fast neue Wagen im Werte von ca. 3000 Mk. ein Raub der Flammen.

Großhartmannsdorf. Durch einen Blitzschlag hervorgerufen, entstand in dem Anwesen des Wirtschaftsbefizers Lichtenberger Feuer, das das Haus bis auf den Grund einäscherte. Drei Kühe wurden vom Blitze erschlagen.

Bärenstein. i. S. Durch die Windhose, welche am Freitag über Pleiß ging, sind gegen 400 Bäume entwurzelt worden und umgebrochen worden.

Leisnig. i. S. Unter Benutzung Schneebberger Polizeihunde gelang es, den seit Dienstag vermissten Bergarbeiter Günther aufzufinden. Günther, dem kürzlich die Frau gestohlen ist, hat sich in einem Anfall von Schwermut erhängt.

Plauen. Der Stadtrat hat beschlossen, auf absehbare Zeit Genehmigungen für neue Schankstätten nicht zu erteilen, da nach Befür des Gewerbeausschusses zurzeit kein Bedürfnis mehr besteht.